

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Infectionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. In  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 20 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Aust. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 40.

Donnerstag, den 5. April

1906.

### Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Behörde bleiben wegen Reinigung **Mittwoch u. Donnerstag, am 11. u. 12. April d. J.** für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.  
Eibenstock, am 3. April 1906.

Königliches Hauptzollamt.

### Folgen des Streiks.

Eines der hauptsächlichsten Kampfmittel, mit dem die Sozialdemokratie gegen die bestehende Gesellschaftsorganisation Sturm zu laufen sucht, ist bekanntlich die Injenzierung oder doch mindestens Unterstützung von Streiks. Den sozialdemokratischen Agitatoren ist es erfahrungsgemäß dabei völlig gleichgültig, ob das Wohl von tausenden von Arbeiterfamilien durch einen frivolen heraufbeschworenen Streik schwer erschüttert, ja vernichtet wird, für sie handelt es sich allein um eine Skatprobe, die immer wieder versucht wird, wenn sie auch noch so oft ergebnislos verliert. Von dem Glend, das ein leichtsinnig unternommener, gewissenlos geschürter Streik über zahllose Arbeiterfamilien bringen muß und oftmals gebracht hat, davon legen viele Beispiele aus neuerer und älterer Zeit Zeugnis ab. Raum je aber haben sich die Folgen in so furchtbarem Maße gezeigt wie in unserem so schwer heimgejudeten Nachbarreiche Rußland — man vergegenwärtige sich nur die Nachrichten, die seit langen Monaten häufig genug durch die Presse gelaufen sind.

Da ist es nun recht bezeichnend, daß neueren russischen Zeitungsnotizen zufolge die Sozialdemokratie selbst vor den Folgen ihrer Tätigkeit ein Grauen angekommen ist: Es hat jüngst das Komitee der sozialdemokratischen Partei an sämtliche Arbeiter St. Petersburgs einen Aufruf erlassen, in dem auf die schwere Lage der beschäftigungslosen Arbeiter hingewiesen wird: diese Arbeiter, deren Zahl einschließlich ihrer Familien auf über 100000 angegeben wird, werden von dem Komitee aufgefordert, mit den Arbeitgebern in Unterhandlungen über Wiederannahme der entlohnten Arbeiter zu treten. Dabei wird ihnen geraten — und das ist recht bezeichnend — die Arbeit auch zu ungunstigen Bedingungen, unter allgemeiner Herabsetzung des Lohnes wieder aufzunehmen. Die Arbeiter solcher Fabriken, wo es keine Ausgeschlossenheit gibt, werden aufgefordert, zu gunsten der Arbeitslosen Beiträge zu leisten. Es sollen ferner Versammlungen abgehalten werden, die keinen andern Zweck haben sollen als den, die Hilfsaktion zweckmäßig zu organisieren. Endlich will sich das Komitee an die Stadtduma wenden und um die Einrichtung öffentlicher Arbeiten zur Beschäftigung der Arbeitslosen bitten.

Diesen Nachrichten noch ein Wort hinzuzufügen, hiesse ihre Wirkung nur abschwächen. Unsere deutschen Arbeiter mögen aber ihre Nutzenwendung daraus ziehen und sozialdemokratischen Aufreizungen ihr Ohr verschließen. Sie sehen aus dem russischen Vorgange, daß die sozialdemokratische Macht nicht fähig ist, diejenigen, die sich ihr ausgeliefert haben, in der Stunde der Gefahr auch nur vor der dringendsten Not zu schützen, daß sie vielmehr selbst sich schließlich an das so viel geschmähte Bürgerrecht wenden und demütig um Hilfe bitten muß, wenn es mit ihrer Weisheit zu Ende ist.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Einzug des Infanterieregiments Nr. 11 in Krefeld, bisher in Düsseldorf, den der Kaiser persönlich anführte, verlief in glänzender Weise. Oberbürgermeister Dr. Lehler begrüßte an der Spitze der Behörden den Kaiser, der das Regiment durch die festlich geschmückten Straßen bis zur Kaserne führte und stattete seinen Dank für die Verlegung des Regiments nach Krefeld ab. Der Kaiser erwiderte, indem er dem Oberbürgermeister die Hand reichte, mit freundlichen Worten, wobei er betonte, daß das Regiment einen so glänzenden Einzug bekommen habe, als wenn es von einem Kriege siegreich heimgekehrt wäre. Zum Schluß sagte der Kaiser, er habe der Stadt Krefeld sein Wort gegeben, und er halte sein Wort. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge, unter der sich zahlreiche Vereine aus Krefeld und Umgebung befanden, begleitete diese Rede wie den ganzen Zug mit lautem Jubel.

— Die Protokolle der Marokkokonferenz werden nunmehr in der Redaktionskommission fertiggestellt und dürfen am 7. April zur Unterzeichnung gelangen, worauf die Delegierten Algeciras verlassen werden. Nachdem die Beratungen nun glücklich zu Ende geführt sind, versucht ein Teil der englischen Presse Deutschland neuerdings anzugreifen und das Ergebnis der Konferenz als eine Niederlage der deutschen Diplomatie hinzustellen, natürlich mit dem Endzweck, Frankreichs Prestige zu heben, um für ein englisch-französisches Bündnis Stimmung zu machen. In erfreulichem Gegensatz dazu steht die Neuperung des französischen Delegierten Revoll, der betonte, daß es hier weder Sieger noch Besiegte gäbe und zu hoffen sei, daß die Konferenz dazu beitragen werde, eine Epoche des Friedens, der Arbeit und

des Wohlstandes herbeizuführen, welche der Menschheit gestatten werde, den Weg des Fortschritts, den die Gelehrten herbeisehnen, einzuschlagen.

— Die „Tägl. Rundschau“ hat berichtet, daß nach Ostern noch ein weiterer Nachtragsetat für Südwestafrika an den Reichstag gelangen werde: er werde 10 Millionen Mark fordern zur Leistung von Entschädigungen an die durch den Aufstand geschädigten Ansiedler. An zünftigster Stelle wird gesagt, daß diese Meldung im großen und ganzen richtig sei.

— Berlin, 3. April. Die „N. N. Z.“ schreibt: Am 2. und 3. April haben in Berlin Konferenzen der Vertreter der deutschen Regierungen über die Ausführung der bisher zu der geplanten Reform der Personen- und Gepäcktarife gefaßten Beschlüsse stattgefunden. Wenn auch einige Regierungen sich ihre endgültigen Entschlüsse bis zur Erörterung in den gesetzgebenden Körperschaften vorbehalten mußten, so haben die Beratungen doch das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß jetzt ohne Verzug an die Ausführungsarbeiten herangetreten werden kann. Einige noch nicht völlig geklärte Fragen werden durch Ausschüsse durchgearbeitet werden. Zur vollständigen Umarbeitung der Tarife und Abfertigungsvorschriften, zum Druck der neuen Fahrkarten und sonstigen Materialien und zur Ausstattung der Dienststellen mit diesem Material sind indessen noch sehr zeitraubende Arbeiten erforderlich, sodaß bis zur Einführung der neuen Personen- und Gepäcktarife noch eine geraume Zeit vergehen wird.

— Berlin, 3. April. Ueber den Ueberfall auf den Transport des Leutnants Keller sind nähere Nachrichten eingegangen. Danach wurde der Ueberfall von einer etwa 100 Mann starken Hottentottenbande ausgeführt. Der an der Spitze reitende Offizier und 10 Reiter fielen sofort. Die 6 Ueberlebenden unterhielten das Feuergefecht bis zum Abend, konnten aber nicht verhindern, daß die Gespanne der Wagen abgetrieben wurden. Am nächsten Morgen erneuerten die Hottentotten den Angriff, doch kurz darauf trafen die Abteilungen des Hauptmanns v. Rappard auf dem Gefechtsfeld ein. Der Gegner, hierdurch vollständig überrollt, zog ab. Sechs tote Hottentotten, sowie zahlreiche Blutspuren bezeugten die feindlichen Verluste.

— Berlin, 2. April. (Amtliche Meldung.) Gouverneur Graf von Sögen telegraphierte aus Dar-es-Salam: Die Verbindung mit Mahenge wurde von Norden durch Hauptmann Rigmann, von Süden durch Major Johannes hergestellt. Der Aufstand ist auch dort im Abflauen, ebenfalls herrscht auch dort großer Nahrungsmangel. Ernstlichen Widerstand fand die Truppe nur noch in den Ngangwa-Bergen am Nyassasee, wo Detachement von Kleist am 28. Februar von 2000 Rebellen erfolglos angegriffen wurde. In anderen Bezirken finden andauernd Unterwerfungserklärungen mit Auslieferung der Rädelshörer statt.

— Lübeck, 2. April. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Musikföhrer Glog, der einen Leutnant auf dem Kasernenhofe mit dem Gewehrkolben niederschlug, zu 4 Jahren 11 Monaten Gefängnis. Das Urteil der ersten Instanz lautete auf 7 Jahre 9 Monate. Unteroffizier Hansen wurde wegen Mißhandlung Untergebener zu 48 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Rußland. In Petersburg wurde eine sorgfältig vorbereitete Verschwörung entdeckt, um den Minister des Innern Durnowo in die Luft zu sprengen.

— Frankreich. Die Haltung und die Tätigkeit der Minister bei der Katastrophe von Courrières und dem Ausstände der Bergleute gegenüber haben selbst bei den Oppositionellen, mit einigen Ausnahmen, Billigung gefunden. Offene Sympathie sogar ruft in nationalistischen Zeitungen der Besuch des Bauministers Barthou in Courrières hervor, der auf die ganze Arbeiterbevölkerung einen gewaltigen Eindruck machte. Herr Barthou verstand es in einfacher Form vorzüglich, den Bergleuten die Sicherheit zu geben, daß ihre berechtigten Wünsche von der Regierung nach Kräften unterstützt werden, gleichzeitig aber ohne Raubheit die Mahnung zu erteilen, in den Grenzen der Gefährlichkeit zu bleiben. Tief bewegte, wie geschrieben wird, alle die Ueberreichung des Kreuzes der Ehrenlegion an die beiden Führer der dreizehn Geretteten Bruvoft und Némoy. Noch mehr warme Uneigung sicherte sich der Vertreter der Regierung durch seine kühne Fahrt in die von der Katastrophe betroffenen Schächte, bei der er sogar durch einen herabfallenden Stein erhebliche Verletzungen erlitt. Er wagte sich so weit vor, daß die Ingenieure ihm erklären mußten, es sei einen Schritt weiter größte Gefahr vorhanden. Den Leitern und Ingenieuren gegenüber blieb Herr Barthou sehr kühl.

Man darf nach seiner Haltung annehmen, daß er viele der Vorwürfe gegen die Gesellschaft und ihre Vertreter als nur zu berechtigt erkannt hat und daß die Folgen sich dementsprechend gestalten werden. Es ist dabei zu bemerken, daß die wenigen Zeitungen, die zuerst für die Gesellschaft einzutreten wagten, jetzt ganz stumm geworden sind, weil sie den Enthüllungen und der Beweisführung nichts mehr gegenüberzustellen vermögen.

— Amerika. Der Bergarbeiterstreik ist zur Tatsache geworden. Nach einer Meldung aus Indiana-polis sind infolge der von der Verbandsleitung ausgegebenen Anweisung, die Arbeit bis zur Regelung der mit den Grubenbesitzern schwebenden Streitigkeiten ruhen zu lassen, am Sonnabend eine halbe Million Grubenarbeiter in den Ausstand getreten. Man nimmt an, daß bis Ende der Woche etwa 100000 Mann in denjenigen Bezirken, wo einzelne Grubenbesitzer die Bedingungen der Lohnskala von 1903 anzunehmen bereit sind, die Arbeit wieder aufnehmen. Der Streik wird sich aller Voraussicht nach sehr erbittert gestalten. Beide Parteien hatten sich um Vermittelung an den Präsidenten Roosevelt gewandt, aber die Verhältnisse haben sich für sein Eingreifen bisher nicht günstig erwiesen. Der Streik bewirkt, daß die Förderung auf allen Kohlenbergwerken in den Ost- und Mittelstaaten so gut wie aufhört. Wie eine halbe Million Bergleute direkt, so werden weitere 2 Millionen Arbeiter indirekt betroffen. Die Bergarbeiter setzen sich dem Verlust von zusammen 10 Millionen Mark an Wochenlöhnen aus. Die Eisenbahnen, die mit den Bergwerken durch Interessengemeinschaft verbunden sind, haben Kohlenvorräte von Millionen Tonnen aufgestapelt. Sie beabsichtigen, den Betrieb in den Bergwerken auf jede Gefahr hin aufrechtzuerhalten. In ganz Amerika herrscht das Gefühl, daß es bei diesem gewaltigen Klassenkampf zu Blutvergießen und zum Eingreifen des Militärs kommen wird.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. April. Nach vorläufiger Feststellung des königlich statistischen Landesamts beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Eibenstock mit Gutsbezirk nach der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. 8708. Die übrigen Orte unseres Amtsgerichtsbezirks weisen folgende Einwohnerzahlen auf:

Blauenhof mit Gutsbezirk	224
Carlsfeld mit 3 Gutsbezirken	1781
Hundshöbel mit Gutsbezirk	1702
Rudbenhammer	54
Reidhardtsthal mit Gutsbezirk	121
Reubeide mit Gutsbezirk	504
Oberstühengrün mit Gutsbezirk	1548
Schönheide mit 2 Gutsbezirken	7600
Schönheiderhammer mit Gutsbezirk	1198
Sofa mit Gutsbezirk	3071
Unterstühengrün	963
Wildenthal mit 2 Gutsbezirken	307
Wollgrün	180

Die Gesamtbevölkerung des Königreichs Sachsen beträgt darnach 4 504 077, hierunter befindet sich die Kreishauptmannschaft Zwickau mit 799 815 und die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit 132 671 Einwohner.

— Eibenstock, 4. April. Mit einem feinsten künstlerisch-humoristischen Unterhaltungsabend schloß der Kaufmännische Verein am Montag die Reihe seiner dieswintlichen Vorträge. Herr Marcell Salzer zeigte sich auch bei uns als ein Meister der Vortragskunst, der es wie kaum ein zweiter versteht, die Aufmerksamkeit der Hörer von Anfang bis Ende zu fesseln, sodaß man nur mit Bedauern von ihm scheidet, denn man hätte so gern noch länger seinen Schilderungen gelauscht. Sein angenehmes, außerordentlich modulationsreiches Organ, seine seltene Anpassungsfähigkeit an heitere und ernste Szenen geben seiner Vortragsweise eine künstlerische Vollendung. Der rauschende Beifall, der ihm freudig gezollt wurde, zeugte wohl am besten von der Anerkennung, welche seine Vorträge bei dem großen Auditorium rückhaltlos fanden. Es würde nur freudig begrüßt werden, wenn es dem Kaufmännischen Verein gelänge, Herrn Salzer auch in Zukunft wieder für hier zu gewinnen.

— Eibenstock, 4. April. Einen äußerst interessanten Vortrag hielt Herr Zuchtinspektor Dr. Petermann gestern Abend im hiesigen Landwirtschaftlichen und Obstbau-Verein. Zu dem Vortrage hatten sich über 50 Herren eingefunden, unter diesen auch Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins Schönheide. Der Herr Referent, eine hier bekannte Persönlichkeit, hatte zu seinem Thema gemacht seine Reise durch die Zuchtgebiete in Baden und in der Schweiz. In klarer Weise gab Redner ein Bild von der ohne Zweifel in Blüte stehenden Viehzucht in Baden. Schon vor längeren Jahren sei er einmal dort gewesen, bei seiner Anwesenheit vor zwei Jahren sei er jedoch durch die Fortschritte auf dem Gebiete der Zucht

abhl  
innen:  
te Wäsche  
ng, als:  
r, Röcke,  
rümpe,  
er.  
f  
tock,  
Mustern  
Fenster-  
lauben,  
in allen  
er offeriere  
: Decken-  
hmodernen  
ft ein und  
lenung.  
chricht.  
ruder  
n an  
rn.  
Eisenbahn-  
dorf.  
Rachm. Wbb.  
3,00 9,00  
3,46 9,46  
4,24 10,26  
4,34 10,36  
4,50 10,50  
5,04 10,59  
5,21 11,14  
5,30 11,22  
5,35 11,26  
5,43 11,33  
5,28 11,18  
5,41 11,31  
5,50 11,38  
6,03 11,51  
5,47 11,36  
5,55 11,43  
6,08 11,58  
6,15 11,59  
6,25 12,04  
6,43 —  
6,59 —  
7,18 —  
7,33 —  
7,41 —  
mnig.  
Rachm. Wbb.  
2,23 6,47  
2,33 6,58  
3,02 7,28  
3,19 7,50  
3,30 8,05  
3,44 8,18  
3,50 8,24  
3,56 8,33  
4,05 8,45  
4,10 8,50  
3,55 8,33  
4,08 8,45  
4,15 8,56  
4,28 9,09  
4,14 8,54  
4,22 9,03  
4,28 9,08  
4,34 9,16  
4,47 9,29  
4,54 9,32  
5,14 10,14  
5,29 10,29  
5,04 10,59  
6,44 11,38  
n von Aus-  
berstehende  
eibeib. 9,18  
u. Wf. 9,24  
u. Wf. 9,12  
u. Wf. 9,25  
u. Wf. 9,32  
u. Wf. 9,45  
u. Wf. 9,28  
grün 9,37  
thal 9,42  
9,52  
10,06  
werden,  
elbe zum  
strägerin